

## Jahresbericht 2014

### Implementierung von Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim / HPCPH

#### 1. Turnus HPCPH 2009-2011

Teilnehmende Heime: LPH Baden, LPH Hainfeld, LPH Laa/Th, LPH Neunkirchen, LPH Waidhofen/Th, LPH Waidhofen/Y und die Heime Haus Klosterneuburg und Kritzensdorf.

- Die Heime erhalten von den Prozessbegleiterinnen regelmäßig Informationen (Quartalsberichte, Newsletter des Dachverbandes Hospiz Österreich und diverse Seminarangebote, Informationen und Bericht, ...) und die Projektbegleiterinnen stehen auch in Zukunft den Pflegeheimen zu Verfügung und fördern im Sinne der Nachhaltigkeit die weitere Zusammenarbeit und Vernetzung der Palliativbeauftragten.
- In Waidhofen/Thaya gab es einen Reflexionstag, der im Rahmen der Nachhaltigkeit vom Landesverband Hospiz NÖ angeboten wird. Ein Folgetermin ist bereits fixiert.
- Kritzensdorf hat im Rahmen der Nachhaltigkeit im April 2014 einen WS abgehalten. Für 2015 ist der nächste WS für neue MA geplant.

#### 2. Turnus HPCPH NÖ 2011-2013

Teilnehmende Heime: LPH Bad Vöslau, LPH Hainburg, LPH Hollabrunn, PBZ Mauer, LPH Klosterneuburg - Agnesheim, PH Klosterneuburg- Marienheim, LPH Perchtoldsdorf, LPH Wallsee, LPH Weitra

- Es fanden regelmäßige Kontakte persönlich, per Telefon oder per Mail und ein Abschlussgespräch zwischen den Palliativbeauftragten, Heimleitungen, Pflegedienstleitungen und den Prozessbegleiterinnen statt; viel positives Feedback, Veränderungen sind in allen Heimen spürbar
- Weitra hat bereits einen Reflexionstag im Herbst im Rahmen der Nachhaltigkeit für 2015 gebucht.
- Austauschtreffen für Palliativbeauftragte wurden zweimal in diesem Jahr angeboten und auch konstruktiv genutzt. Es wird dringend empfohlen, dass die Palliativbeauftragten diese Termine wahrnehmen. Neben allgemeinen Informationen (NÖ und österreichweite Entwicklungen, Änderungen, Literaturangebote, Stand des Leitfadens für palliative Maßnahmen,..) waren die Themenbereiche u.a: Wo stehen die einzelnen Heime? Wie kann die Nachhaltigkeit gelingen?

- Wir beobachten seitens der Prozessbegleitung, dass es schwierig ist, wenn die Position der Palliativbeauftragten mit einer Person besetzt ist und keine Vertretungsperson von Beginn an mit aufgebaut wird. Palliativbeauftragte sind meist sehr engagierte MitarbeiterInnen und wenn diese dann ausfallen ist die Position sehr schwer nachzubeseetzen.
- Die Kooperationen und der Austausch zwischen den Heimen funktioniert gut.

### 3. Turnus HPCPH NÖ 2013-2015

Teilnehmende Heime: LPH Amstetten, Berndorf, Gloggnitz, Himberg, Mank, Scheiblingkirchen, St. Peter und Vösendorf

- Die Umsetzung und Integration von HPCPH war in diesem Jahr durchwegs in allen teilnehmende Pflegeheime sehr intensiv. Der Prozess der Organisationsentwicklung wurde weiterhin unterstützt.
- Die Workshopkooperationen haben sich bewährt und es wurden in diesem Jahr 13 Workshops abgehalten.
- Treffen zwischen Prozessbegleitung, Heimleitung und Palliativbeauftragten haben stattgefunden.
- Bei den Austauschtreffen der Palliativbeauftragten waren Umsetzungsprozesse und organisatorische Themen im Vordergrund. Ein sehr wesentlicher Output dieser Treffen ist die gegenseitige Unterstützung und Motivation.
- Hervorzuheben ist, dass es in einigen PH sehr klar definierte Zeitressourcen für die Umsetzung und die Tätigkeiten der Palliativbeauftragten gibt und eine Vertretungsperson klar definiert ist.

### 4. Startphase 4. Turnus

Teilnehmende Heime: LPH Gutenstein, LPH Korneuburg, LPH Pottendorf, CaSa Marienheim Baden, CaSa Haus Jakob Guntramsdorf, Caritas Haus St. Bernadette Breitenfurt, Caritas Haus Johannes der Täufer Kirchsschlag

- Der Start- und Planungsworkshop der Führungsebene fand am 17.10. in St. Pölten im Landhaus statt. Dort wurden auch bereits die ersten Leitungstreffen vereinbart.

### 5. Allgemeines

- Einen Tagesworkshop lang haben sich die Moderatorinnen der Workshops mit der Weiterentwicklung im Prozess beschäftigt um auch die nächsten WS erfolgreich und den Erfordernissen entsprechend abhalten zu können.

- Im Sommer gab es einen Workshop der allen bisher teilgenommenen Häusern offen stand um Personal nachzuschulen.
- Der Beirat HPCPH hat sich in diesem Jahr zweimal getroffen um das Projekt auf Landesebene in allen Gremien gut vertreten zu können.
- Auf Bundesebene traf sich die Steuerungsgruppe 2x zum Austausch mit den anderen Bundesländern und es gab ein Vernetzungstreffen der ModeratorInnen aus ganz Österreich, wo wir auch aus NÖ gut vertreten waren.

## Entwicklungen

- In NÖ haben wir das Wording etwas angepasst. Wir sprechen von Integration/Implementierung von Hospizkultur und Palliative Care im Pflegeheim. Dieser Prozess wird 2 Jahre extern begleitet und danach von den Verantwortlichen der Heime weiterentwickelt. Sonja Thalinger und Christiane Krainz sind demnach die externen Prozessbegleiterinnen, die nach dem Begleitungsprozess Ansprechpartnerinnen bleiben.
- Österreichweit gab es heuer zwei Schwerpunkte die sich aus dem HPCPH-Prozess heraus entwickelt haben. Zum einen hat der Vorsorgedialog einen breiten Diskussionsprozess hinter sich, wo wir uns sehr intensiv eingebracht haben. Bei der Parlamentarischen Enquetekommission wurde er schon sehr oft genannt uns es scheint, dass die Unterstützung aller Gremien noch heuer gelingt. Andererseits hat man im Dachverband begonnen sich mit den Indikatoren für HPCPH auseinanderzusetzen. Auch dieser Prozess soll noch 2015 abgeschlossen werden.
- Der Dachverband Hospiz Österreich arbeitet an einer österreichweiten Liste: Motto „Sichtbarmachen der HPCPH Heime“. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist angedacht, diese Liste von den Landesverantwortlichen regelmäßig überprüfen zu lassen. Themen wie Schulungsmaßnahmen, Austauschtreffen, Treffen der Palliativgruppen, Vernetzungsarbeit, ... können von uns jederzeit eingetragen und geändert werden.

Version 01.02.2015

Mit bestem Dank für die Unterstützung

**S-VERSICHERUNG**  
VIENNA INSURANCE GROUP